

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den besonderen Teil:
Herrn Dr. J. B.

Angaben für Einzelexemplare (Bocholt und Rheine) die Beilage aber deren
Preis 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Aufträgen und Wieder-
holungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
- Einzelne Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Be-
ilage. - Mehrere Aufträge werden man und jedoch möglichst vorab
mitteln. - Abonnenten zahlen pro Beilage 40 Pfg.

Wird wöchentlich 7 mal. Der Sonntags-Nummer werden das vierseitige
Sonntags-Unterhaltungsblatt und das achtsseitige illustrierte Unterhaltungs-
blatt „Sonne und Blumen“ gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich
50 Pfg., oder vierteljährlich durch die Beilageboten ins Haus gebracht oder
von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,60 Mk., durch
den Postboten ins Haus gebracht 1,70 Mk.

Angaben-Annahme für Rheine und Umgebung bei J. B. Gans.

Für den Anzeigen- und Beilagen-Teil verantwortlich:
H. Kemmeling in Bocholt.

38. Jahrgang

Nr. 232.

Druck und Verlag von J. B. Kemmeling
in Bocholt.

Donnerstag, 27. August 1908.

Meister-Prüfung und Handwerker- Bildung.

Durch die Annahme des sogenannten kleinen
Befähigungs-Nachweises in der letzten Reichs-
tagssession, der mit dem 1. Oktober dieses Jahres
in Kraft tritt, haben nicht nur die Meister-
prüfung und der Meistertitel eine erhöhte Be-
deutung gewonnen, sondern durch ihn eröffnen
sich auch in der Richtung des Bildungsweises
für das Handwerk neue Aussichten. Was den
ersten Punkt anbelangt, so war bisher an die
Ablegung der Meisterprüfung nur das Recht ge-
knüpft, den Meistertitel zu führen. Viele junge
Handwerker glaubten jedoch auf diesen Titel ver-
zichten zu können, weil er ihnen nicht genügend
materielle Vorteile biete und unterliege es be-
sonders, sich der Mühe der Prüfung zu unterziehen.
So ist es erklärlich, daß nach einer Erhebung
der Düsseldorf Handwerkskammer, welche die
Zeit vom 1. Oktober 1905 bis 1. Oktober 1906
umfaßt, nur 20 Prozent der in Betracht
kommenden Handwerker die Meisterprüfung ab-
legten. Eine etwas höhere Bedeutung, erhielt der
Meistertitel schon dadurch, daß einzelne Sub-
missions-Ordnungen die Bestimmung aufnahmen,
Handwerker mit dem Meistertitel bei öffentlichen
Ausreibungen in erster Linie zu berücksichtigen.
Einem wirksamen, nicht nur ideellen, sondern auch
materiellen Wert hat der Meistertitel durch die
Novelle betreffend den kleinen Befähigungsnach-
weis erhalten, sofern in Zukunft nur der
selbständige Handwerker soll Lehrlinge aus-
bilden dürfen, der im Besitze des vollen
Meistertitels ist. Nur wer eine Meisterprüfung
bestanden hat, darf also vom 1. Oktober ab
Lehrlinge ausbilden.

Die Erwartungen, die das Handwerk an die
Einführung des Befähigungsnachweises knüpft,
sind bekannt. Man erhofft, um sie noch einmal
kurz hervorzuheben, davon die Fernhaltung un-
geeigneter Elemente, Wahrung der Standesehre,
Beseitigung der Schmutzkonzurrenz und des
Puffertums, eine bessere Ausbildung des Hand-
werkernachwuchses und in gewisser Beziehung
Schutz vor der Konkurrenz des Großbetriebes.
Es soll hier nun nicht weiter untersucht werden,
inwieweit diese Erwartungen berechtigt sind,
sondern es sei hier im Anschluß an die Meister-
prüfung auf den oben schon ange deuteten
zweiten Punkt hingewiesen, der voraussichtlich in
Zukunft erhöhte Bedeutung gewinnen wird,
nämlich auf den Einfluß, der Meisterprüfung
auf die Bildungsanstalten und Bildungseinrich-
tungen des Handwerks, angefangen von der
Fortbildungsschule bis zum Meisterturfs.

Es ist nicht zu leugnen, daß auf dem Ge-
biete der gewerblichen Ausbildung für das
Handwerk bereits manches geschehen ist. Be-
standen doch 1906 in Preußen 1535 gewerbliche
Fortbildungsschulen mit 264 341 Schülern.
Ebenso gibt es auch eine größere Zahl so ge-
nannter großer und kleiner Meisterkurse. Aber
als befriedigend kann man die Verhältnisse nicht
bezeichnen. Die erhöhte Bedeutung der Meister-
prüfung wird sicher die Veranlassung dazu sein,
daß künftig mehr Handwerker als bisher
sich der Prüfung unterziehen werden. Damit ist
gleichzeitig ein größeres Bedürfnis nach Fort-
bildungsschulen und Meister-Kursen gegeben,
so daß sich eine Vermehrung der Zahl der
Fortbildungsschulen und der Meisterkurse er-
warten läßt.

Somit Fortbildungsschulen und Meisterkurse
bestehen, zeigt sich bisher vor allem ein Miß-
stand darin, daß man in den Kreisen der Be-
sucher selbst auf eine tüchtige theoretische Durch-
bildung nicht das nötige Gewicht zu legen
schien. Bei den Fortbildungsschulen liegt die
Hauptursache wohl an dem Widerwillen, den
Lehrmeister und Lehrlinge vielfach dem in die
Arbeitszeit fallenden Unterricht entgegenbringen.
Bei den Meisterkursen wird öfters seitens der
Besucher übersehen, daß diese nicht allein den
Zweck haben, eine tüchtige Fachbildung zu ver-
mitteln, sondern daß sie auch die Teilnehmer zur
richtigen Kalkulation befähigen sollen. Um
dieses zu erreichen, ist eine größere Pflege der
theoretischen Fächer nötig. Die Meister-Prü-
fungskommissionen haben bis jetzt im allge-
meinen die Prüfung in theoretischen Dingen zu
wenig berücksichtigt. Soviel man aus der in
Preußen vorgenommenen Untersuchung über das
Meisterprüfungs-Verfahren erfahren kann, wird
auf die Dauer eine Reform des Prüfungs-Ver-
fahrens vorgenommen werden müssen. Vielleicht
wird man sogar dazu übergehen, allen Meister-
prüfungs-Kommissionen beamtete Vorstände zu
geben. Zum mindesten wird aber auf den Nach-
weis theoretischer Kenntnisse mehr Wert gelegt
werden als bisher. Damit erlangt die Meister-
prüfung sowohl auf die gewerblichen Fortbil-
dungsschulen wie auf die Meisterkurse insofern
einen wesentlichen Einfluß, als diese in Zukunft
auf die erstere sich veranlassen sehen werden, der
theoretischen Ausbildung noch mehr Aufmerksamkeit
als bisher zuwenden.

Auch eine Einwirkung der Meister-Prüfung
auf die Gesellen-Prüfung wird sich zeigen. Die
Gesellen-Prüfungs-Kommissionen begnügten sich
bis heute ebenfalls in der Hauptsache mit dem
Nachweis einer tüchtigen Fachausbildung. Sie
legten den Hauptwert darauf, daß der Lehrling

eine gute, praktische Arbeit lieferte. Wenn nun
bei der Meister-Prüfung bezüglich der theo-
retischen Kenntnisse größere Anforderungen ge-
stellt werden, so wird dies auf die Gesellen-
Prüfung seine Rückwirkung ausüben. Bei der
Gesellen-Prüfung — gewissermaßen als Vor-
läufer der Meister-Prüfung — wird man mehr
Wert auf den Nachweis theoretischer Kenntnisse
legen.

Es wäre zu wünschen, daß diese ange deuteten
Wirkungen der Meister-Prüfung im weitesten
Umfange eintreten. Nur wenn der heutige
Handwerker mit einer tüchtigen Fachbildung auch
eine ordentliche theoretische, speziell kauf-
männische Bildung verbindet, wird er im
stande sein, seinen Posten auszufüllen und den
unvermeidlichen Konkurrenzkampf im Leben mit
Erfolg zu bestehen.

Deutsches Reich.

Die Reorganisation der inneren Ver- waltung.

Die vom preussischen Landtag in früheren
Jahren lebhaft gewünschte Reorganisation der
inneren Verwaltung wird vorläufig noch nicht
stattfinden. Es soll zuerst ein Entwurf über
eine Reorganisation der allgemeinen Landesver-
waltung aufgestellt werden. Und wie es heißt
liegen auch schon die einzelnen Vorschläge den
Landes- und Provinzialparlamenten vor. Doch wird
die Verhandlung innerhalb der einzelnen Ressorts
geraume Zeit in Anspruch nehmen, so daß ein
Entwurf erst nach monatelanger Prüfung zu-
stande kommen kann. In dieser Session
wird er dem Landtage nicht mehr zugehen
können.

Armenunterstützung und öffentliches Recht.

Der Gesetzentwurf über die Einwirkung von
Armenunterstützung auf öffentliche Rechte ist von dem
Reichsamte des Innern fertig ausgearbeitet wor-
den und liegt dem preussischen Staatsministerium
vor. Ueber den Inhalt haben sich die sämt-
lichen Ressorts in Preußen und im Reich geeinigt.
Der vorliegende Entwurf entspricht den Wünschen
des Reichstages (von den verschiedenen Seiten
gedeutet worden sind).

S. Berlin, 25. Aug. Der „Reichsanzeiger“
schreibt: F. v. Sternburg hat sich auf allen
ihm übertragenen Posten durch Treue und ge-
wissenhafte Pflichterfüllung bewährt, die ihn in
seiner letzten Stellung auszeichnen ließ, obwohl
seit Jahren ein schweres Leiden an seinem
Lebensnerv zehrte. Mit großem diplomatischen
Geschick hat er es insbesondere verstanden, außer
dem huldvollen Vertrauen Sr. Majestät des

Kaisers auch dasjenige der großen Nation zu
gewinnen, bei der er in den letzten Jahren das
Deutsche Reich so erfolgreich vertrat. Der Reichs-
kanzler verliert in ihm einen seiner tüchtigsten
Mitarbeiter, dem auch im Auswärtigen Amt
ein dauerndes, ehrenvolles Andenken sicher ist.
S. Potsdam, 25. Aug. Das Kronprinzen-
paar tritt heute abend die Reise nach Mexiko
zum Zweck Teilnahme an den dortigen Kaiser-
paraden.

S. Metz, 25. Aug. Prinz Eitel Friedrich von
Preußen ist heute mittags 12 1/2 Uhr hier einge-
troffen und hat bei dem Generalleutnant Beyer
Wohnung genommen.

S. Metz, 25. Aug. Während der ganzen
Dauer des Kaisermandats, vom 7. September
ab, wird das Hauptquartier des Kaisers auf
Schloß Illville aufgeschlagen, von wo aus der
Kaiser sich jeden Morgen mit dem Automobil
ins Mandovergelände begibt. Dort wird auch
während des Mandats der österreichische Thron-
folger Erzherzog Franz Ferdinand als Gast
mohnen. Der König von Württemberg trifft am
26. ds. Mts., abends 10,20 Uhr auf dem hiesi-
gen Hauptbahnhof ein und wird bei dem Gou-
verneur der Festung, General v. Arnim, abstei-
gen. Im Laufe desselben Nachmittags treffen
noch ein der König von Sachsen, der Großherzog
von Baden, und als Vertreter des Prinz-
Regenten von Bayern, der Prinz Leopold von
Bayern.

S. Metz, 25. Aug. Herzog Karl Borwin zu
Mecklenburg-Strelitz, der jüngste Sohn des Groß-
herzogs Adolf Friedrich von Mecklenburg-Stre-
litz, ist gestern abend in St. Martin bei Metz
an einem Herzleiden gestorben. Der Herzog be-
suchte den diesjährigen Kursus der hiesigen
Kriegsschule. Er stand a la suite des holländi-
schen Feldartillerie-Regiments Nr. 24.

Der Verstorbene war außer dem Erbgroß-
herzog Adolf Friedrich der einzige Sohn des
Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz, dessen
beide Töchter nach dem Auslande, die eine als
Gemahlin des Erbprinzen Danilo von Monte-
negro, die andere als Gräfin Georges Jametel,
verheiratet sind.

S. Berichtsgaben, 25. Aug. Der italienische
Minister des Aeußern, Tittoni, welcher sich
gestern abend von München nach Bad Reichen-
hall begab, ist heute vormittags in Berichtsgaben
eingetroffen, um dem Staatssekretär des Aeußern
v. Schoen auf dessen Landgut einen Besuch abzu-
statten. Minister Tittoni kehrt abends nach Bad
Reichenhall zurück.

S. Kleinclimé, 25. Aug. Prinz Friedrich
Leopold von Preußen, welcher nebst Frau Prin-
zessin und Prinzessin-Tochter Margarethe nicht

jetzt der Tod des alten Barons beinahe stehend
gefallen war.

Er war tot, man war zum Begräbnis ge-
fahren und wollte sich die Gelegenheit nicht ent-
gehen lassen, einen Blick in die lang verschlossene
Burg zu tun und den jungen Majoratsknecht,
über den die abenteuerlichsten Gerüchte im Um-
lauf waren, kennen zu lernen. Man hatte
ihn von der einen Seite als einen geistig und
körperlich verkrüppelten Menschen, von der
anderen als einen schönen, idealen, aber gewalt-
sam niedergeborenen Jüngling geschilbert und
war nun voll Erstaunen, daß das entworfen
Bild auf Albrecht von Röseler so gar nicht
paßte. Inmitten der beiden Vorzimmer empfing
er die Ankommenden, und wenn er es auch
jenen überließ, auf die an ihn gerichteten Be-
leidsbezeugungen zu antworten, so waren doch
seine großen schwarzen Augen so sprechend, so
bewies doch seine ganze Haltung, daß er den
Tod seines Vaters von ganzem Herzen betrauerte,
sich aber doch voll und ganz als dessen Nach-
folger betrachtete.

Sehr bemerkt ward auch die Anwesenheit
des Barons Otto von Röseler, der seinen Platz
dicht hinter dem Majoratsknecht genommen
hatte.

Waren auch Jahre darüber vergangen, daß
Georg von Röseler die Prozesse um das Major-
rat gegen seinen Vetter geführt, so waren sie
doch unvergessen, und man erwartete demnach
ein Wiedersehen, obwohl sie im allgemeinen
als ausförmlich für den Kläger angesehen
wurden.

Was bedeutete nun Ottos Anwesenheit in
der Trauerversammlung? Was bedeutete sein
Verweilen am Sarge des Verstorbenen, dicht
neben dessen Sockel?

Die Frage wurde mit gedämpftem Ton, aber
sehr eifrig von einer Gruppe von Herren erörtert,
die sich in eine Fensterlinie zurückgezogen
hatten.

Fortsetzung folgt.

Finkenstädt.

Roman von F. W. W. W.

18) Nachdruck verboten.

„Und was kann unter Ihrer und Ihrer
Gemahlin Leitung, in der Gesellschaft Ihrer
Kinder aus ihm erst werden?“ rief der Justiz-
rat. „Ich hoffe auch viel von dem Baron Otto
von Röseler, er ist der vollendete Cavalier und
kann dem Vetter als Vorbild dienen.“

„Wenn er will!“ dachte der Major. Er war
so glücklich über Ottos Willfährigkeit, hatte sie
als Tatsache anzusehen, und doch wollten ihn
immer noch Zweifel daran beschleichen. Die
Sinnesänderung war gar zu plötzlich, gar zu
überraschend gekommen.

„Nun, man darf nicht zu viel grübeln, jeder
Tag mag seine eigene Last tragen“, beruhigte
er sich auf dem Heimwege und suchte, in Ellerober
angekommen, sofort seine Frau auf. Er fand
sie im Garten, zog sie in eine von rot gefärbtem
wildem Wein umrankte Laube und berichtete
ihnen hier von seinem Gespräch mit Albrecht von
Röseler, die Frage daran knüpfend:

„Glaubst du nach alledem noch, daß er ein
Fbiot ist?“

Frau von Henneberg, die nach der von ihr
beliebten Manier, das schön gerundete Kinn in
die Hand gestützt, zugehört hatte, erwiderte:

„Nein. Ein Fbiot scheint er allerdings nicht
zu sein, aber sehr wehmützig, sehr sentimental;
ich fürchte, das wird nicht ganz günstig auf
unsere an Leib und Seele gesunden, frischen
Kinder wirken.“

„El, sie sind ja in der Mehrzahl und werden
ihnen diese Mucken schon abgewöhnen“, tröstete
sie und schloß der Major, und sie ant-
wortete:

„Wir müssen uns damit abzufinden suchen.
Ich werde mich sehr viel mit ihm beschäftigen,
und Otto hat mir versprochen, das gleiche zu
tun und noch häufiger als jetzt von Halberstadt
herüberzukommen.“

Statt der Antwort lächelte der Major ihre
Hand. Sie lächelte und fuhr, an den Fingern
zählend, fort: „Was will der junge Herr Baron
alles mitbringen? Ein Pferd, einen Reitknecht,
einen Hund, — ich wundere mich, daß er nicht
auch eine Kasse und einen Kanarienvogel mit-
schleppt, eine Last Vögel, einen Wüßer.“

„Und das Brustbild seiner Mutter“, fiel der
Major ein.

„Das Brustbild seiner Mutter?“ wieder-
holte Frau von Henneberg schill. „Marietta
Luchefinis Porträt zu meinem Hause? Das ist
eine Zumutung, die fast über meine Kräfte
geht, es ist mir sehr erkwert, wie ich es mir
vorgenommen hatte, zu vergessen, daß er ihr
Sohn ist!“

Sie schwieg einige Minuten, als ob sie erst
diesen Gedanken in sich verarbeiten müsse, dann
sprach sie weiter:

„Ich habe mir das Selbstbild geist, den ver-
wahrten Knaben an mein Herz zu nehmen und
ihm eine zweite Mutter zu sein. Er kommt
mit seinem Bild, seinem Pferde, seinem
Hunde; Schloß Ellerober ist zu seiner Aufnahme
bereit!“

Sie stand auf, dadurch ihrem Gatten das
Zeichen gebend, daß sie das Gespräch für be-
endet halte. Er folgte ihrem Beispiel und kehrte
mit ihr ins Schloß zurück.

Wieder war sein Herz von einer schweren
Last befreit. Die Entscheidung der schweren
Aufgaben gelang ihm jetzt in überraschender
Weise. Major von Henneberg fing an, sich für
einen gewandten Diplomaten zu halten.

9. Kapitel.

Im Schloßhof zu Finkenstädt brannten
Häcker, mit ihrem wehligem Dampfe das
Sonnenlicht verfinstern, das ohnehin matt und
spärlich durch die den Himmel beschattenden
Wolken drang. Mit dem Eintritte des Oktobers
war ein Umschlag in der bis jetzt so milden
Witterung eingetreten. Es regnete zwar nicht,

aber der Tag war kühl und trübe, recht ange-
messenen der Trauerfeierlichkeit, die sich in Finken-
städt vollzog.

Der mit großer Pracht in Weiß und Gold
ausgestattete Bankettsaal, der während der letzten
zwanzig Jahre nur geöffnet worden war, da-
mit die Scheuerfrauen dort ihres Amtes walten
sollten, war ganz und gar mit schwarzem Tuch
ausgeschlagen; ein schwarzer Teppich bedeckte
den Fußboden, schwarze Vorhänge verhüllten,
jedem Blickstrahl den Eingang verwehrend,
die Fenster, so daß die brennenden Wachskerzen
den weiten Raum doch nicht gänzlich zu erhellen
vermochten.

Pyressen, Tannen, Zibern bildeten an der
einen Seite des mehr langen als breiten
Gemaches einen Gais, in welchem vor dem
Bilde des gekreuzigten Heilandes der geklöppelte
Sarg stand, hoch bedeckt mit kuffenden Blumen,
Kerzen und Palmzweigen, während hinter ihm
ein Sängerkhor aufgestellt war.

Soviel Raum der Saal und die geöffneten
Nebenzimmer boten, vermochten sie die Zahl der
Leidtragenden doch nicht zu fassen; die Gänge
und Treppen waren besetzt, und immer noch
verfündete das Rollen der Wagen, daß neue
Teilnehmer sich den bereits Anwesenden zuge-
stellten.

Ludwig von Röseler war einer der größten
Großgrundbesitzer des Harzes gewesen, dessen
Güter sich nach Anhalt und Preußen erstreckten.
Dieser Umstand allein hätte hingereicht, ein zahl-
reiches Beilegenfolge herbeizuführen, dem Gefühl
des Anstandes und der Schicklichkeit hatte sich
aber noch das der Reue hinzugesellt.

Die jüngere Generation kannte Baron Lud-
wig nur dem Namen nach, auch die älteren
Leute hatten wenig von ihm gesehen. Um so
mehr war von ihm gesprochen worden. Man
hatte Schloß Finkenstädt als eine Art Zaubers-
burg angesehen, hinter deren Mauern die felt-
samsten Dinge vorgehen; es hatte sich um seine
Bewohner ein völliger Sagenkreis gebildet, in den

See also 2000-01

Grundstelle
er Schlüssel
selbst.
dem Hause
sitzerstuhl 2),
ere Metzger,
Luststraße 9
nung seiner
die rechte
ein. Nach
er der Nacht
hre, er ist
tet, Kinder
lebte seit
Befannten
zu erkennen
eherei und
Post Söhne
die Feier
nte Arbeiter
sch bewirtet.
im Dienst
haber der
24 000 Mk.
ringe zwei
und Kinder
Anfolge der
der letzten
ne und Sieg
an augen-
betts, das
macht, be-
immung die
akte Fabrik-
l wohnhaft
im Verdacht
s überführt.
antäne ge-
beobachtung
szeit ver-
Krankheits-
erat Schlit-
erholungs-
tverordneten
n, 3000 Mk.
nstag ist es
dem Treiben
die Spur zu
berträftiger
Ausbeutung
te bewachte.
sich „Privat-
auch „Duis-
Sitz in dem
des Unter-
Schroer aus
Aufsichtsräten
gestellt, u. a.
land, Agent
aus Essen,
erst A. aus
ausländischen
affen, worin
burden. Die
ffungsgebüh-
oben, wovon
er erbielten.
ngen statt
att abgelehnt
nur unter
erben können
n in kurzer
Es meldete
nährhend 200
geratene Ar-
ne Kaufleute
Holland. Die
n kurzer Zeit
Im Rajabab
e von 2000
i Geld vor
sch jetzt hinter
en noch Geld
c ein.
berbare Reise
e von Duis-
er und zwei
t i. b. Kauf-
amen und in
im Alter von
ist flüchtig
ter, welche i
los gemorde-
t, sich zu Ju-
n der Wegen
ben. Wie si
einen Monac
hrer Schwest
esuch wellen
en wollte m
Sie kam ab
o daß t
stand augen-
Versuche v
zu ersticke
n erlag b
Nachricht üb
Bereiter Söh
berg u. O.
er der bei t
Kaiser u. C
Fabrikation
phymoeuvre u
n Wohnung
sches Itali
tische Scher

Aus Das und Fern.

H Winterhül, 25. Aug. Diese Woche hat man mit den Tiefbohrungen nach Kohlen in der Gegend bei Rotten begonnen. Die Bohrungen werden von der Regierung unternommen und sollen unter der Leitung des Ingenieurs stattfinden. Die Bohrungen haben eine Tiefe von 70 m erreicht und ist man mit den Ergebnissen jetzt voll auf zufrieden.

Berlin, 25. Aug. Nach dem „B. Z.“ hat die Kaiserin ein Verbot erlassen, das die Abkürzung der zu verhängenden Strafen für Verbrechen gegen die Erhebung zu einem neuen Leben bedeutet.

Berlin, 25. Aug. Mittels Einbruchs entwendeten Diebe aus dem Goldschmied in der Straße 29 des Kaufmanns Schulz Goldeschnitten im Wert von 60 000 Mark. Der Diebstahl wurde von dem von der Sommerreise heimkehrenden Wohnungsinhaber entdeckt. Die Täter sind noch nicht gefasst.

Berlin, 25. August. In der deutschen Waffen- und Munitionsfabrik in der Kaiserstraße sind große Diebstähle an verschiedenen Waffen, Gewehrteilen, Pistolen, Werkzeug und Munition entdeckt worden, die seit Jahren von den Angestellten der Firma abgehoben worden sind. Zwanzig Angestellte wurden verhaftet und überführt, darunter Schlosser, Werkzeugmeister und Wägenmacher. Hausdurchsuchungen förderten ganze Wagenladungen von gestohlenen Materialien zu Tage.

Berlin, 26. Aug. Auf den Stationen der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahnen sind im Rechnungsjahre 1907/08 über 143 Millionen Fahrkarten verkauft worden; die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt danach rund neun Millionen.

Braunschweig, 23. Aug. Die 12jährige Hedwig Neubauer in Wolfenbüttel goß, als sie ihre von der Arbeit heimkehrenden Eltern das Abendbrot bereiten wollte zum Ansführen ihres Petroleums aus einer Kanne auf die glühende Bratpfanne. Hierbei schlug die Flamme in die Kanne, die sofort explodierte. Das Mädchen brannte im Nu lichterloh und erlitt lebensgefährliche Brandwunden am ganzen Körper. Beinahe erging es der 13jährigen Tochter, die beim Feueranmachen Petroleum in die Kanne geschüttet hatte. Sie wurde durch einen Arbeiter der Feuerwehr gerettet. Die Kanne explodierte und das Mädchen erlitt ebenfalls Brandwunden im Gesicht und an den Händen.

Dresden, 25. Aug. Den Dresdener Irrenanstalten zufolge vollendete Direktor Wächter (Großenhainer Weibstuhl-) und Maschinenfabrik eine Erfindung von einschneidender Wirkung für die Textilindustrie nämlich einen automatisch arbeitenden Schweißapparat, der die gleichzeitige Bedienung mehrerer Weibstühle durch einen Arbeiter ermöglicht.

Köln (Wagen), 25. Aug. Wie die Zeitung meldet, wurde heute vormittag vierzehn Waisen und Rettungshaus in Düsseldorf (nicht zu verwechseln mit dem ersten Deutschen Reichs-Waisenhause) durch Großfeuer gänzlich zerstört. Menschen sind dabei umgekommen.

Hellborn, 25. Aug. Ein Fabrikarbeiter versuchte, seinen Kollegen mit dem Kopf zwischen den Füßen in die Höhe zu heben. Dabei fiel ihm die Wirbelsäule und er verschied darauf.

Würzburg, 24. Aug. Dem im Keller der Erziehungsanstalt Julianum heute nachmittags morbel aufgefundenen Diener Diermer wurde ein Ausgang mit einem Handbell der Schlägel gegeben worden. Von da war die Leiche im Keller gefunden worden. Eine Kommissionsarbeit bis zum Abend am Tag. Es ist noch unzweifelhaft, ob Raub vorliegt.

Frankfurt a. M., 25. Aug. Aus dem Standesamt entdeckte man, daß aus den Akten die Eintragung über die Geburt Goetes gelöscht worden war. Wann, konnte nicht festgestellt werden.

Müchtersleben, 25. Aug. Die 38jährige Frau Doppen in Müchtersleben war vorgestern Morgen im Gesicht gestochen worden. Hatte der Sache aber keine Bedeutung. Nach einiger Zeit schwoll das Gesicht sehr an. Als die Frau sich dann ins Krankenhaus begab, war es schon zu spät, sie starb kurze Zeit an Blutvergiftung.

Konstantinopel, 25. Aug. Der Sultan spendete für die heiligen Abgeordneten 500 000 und die Osmanische Bank 2000 Pfund an wurden Sammlungen eingeleitet, glänzendes Ergebnis haben. Staats- und Hilfsgelder eifrig tätig.

Mainland, 25. Aug. In der großen Baumwollfabrik der Manufaktur Sombard & Co. in Toulon brach in der Nacht der Feuerschein, das sich mit großer Schnelligkeit über den ersten Stock verbreitete. Zu dem Zeitpunkt waren etwa 100 Arbeiter, die beschäftigt waren, retten. Bald war das Gebäude ein Haub der Flammen geworden. Weiterumfänglicher des Elements konnte verhindert werden. Der Schaden wird auf genau berechnet werden. Wird er auf mindestens 1/2 Mill. eingeschätzt außer dem Gebäude auch sämtliche Maschinen vernichtet wurden. Das Unternehmen wird durch die Gesellschaften verschärft.

London, 22. Aug. Der jüngste Fürst Philipp von Luxemburg hat sich der Münchner Varietiesängerin Lilli Lehmann, Graf Karl von Luxemburg, stammend aus dem Hause von Starnberg das Licht erblickt, zählt in München zu den schönsten Männern der Stadt.

der Vorstadt kennen lernte. Diese, die Tochter eines Müllenger Schloßmeisters galt in der zweitrangigen Varietè-Etablissements der bayrischen Hauptstadt als ein kleiner Star.

— London, 25. Aug. In der Nähe von Sevenoaks wurde am Montag Abend die Frau des Generals Luard erschossen auf dem Balkon ihres Sommerhauses gefunben. Der Leiche war von dem Mörder ausgeplündert worden.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 27. August.

— (Die Gühnerjagd nimmt für die Jagd) Gegen mit dem 1. September ihren Anfang. Leider sind aber, wie verlautet, die Hoffnungen auf eine ergiebige Jagd nicht sonderlich groß. Anberorts wenigstens, wo die Jagd bereits begonnen, hat man große Enttäuschungen erfahren, insofern nur wenig Reiten und diese wieder nur in geringer Größe angetroffen werden. In dem vorjährigen schlechten Ergebnisse dieser Jagd wäre zu wünschen, daß sich diese düsteren Vorhersagen für hier nicht erfüllen.

0-0 Der Turnverein Bocholt hielt am Dienstag Abend in seinem Vereinslokale und dem Vorsitzende des Herrn Aug. Hendrich eine Generalversammlung ab. Der Eintritt in die Tagesordnung widmete sich Hendrich, der leider so früh verstorbenen Ernst Roelmann, welche dem Vorstand Frauenabteilung angehörte, einen Nachruf. Hendrich betonte mit Recht, daß der Tod dem großen Eifer und dem lebhaften Interesse der Heimgegangenen für die Turnfrage einen schweren Verlust für die Frauenabteilung spreche und für den Verein im allgemeinen bedeute. Die Versammlung ehrte das Andenken an die Verstorbene durch Erheben von Mähen. — Im Gegenseite zu diesen traurigen Ausführungen konnte der Vorsitzende die Sammlung von dem freudigen Begegnen der Kennnis setzen, daß bei dem am verflochten Sonntage in Hiesfeld stattgefundenen Befestigung die Herren Franz Heins und Heinrich Weder im Wettturnen in Kranz geholt haben. Ein kräftiges Gut seitens der Versammlung lobte die beiden Sieger. Eine gleiche Ehrung wurde auch den Siegern auf dem Gauturnfest: der Hiesfeld, sowie den Herren Wolpert, Braum, Heins, Blum, Blum, Biermann, Hinte, Steinbeck, Blomestadt und Jansen zu teil. Der Vorsitzende in die Tagesordnung und äußerte zum ersten Gegenstand der Tagesordnung: „Bericht über das Gaufest“ seine Befriedigung über den großartigen Erfolg, der bei dieser Gelegenheit erzielt wurde. Der Kassierer Ernst Braunschweig erstattete den Kassierern laut welchem sich ein Ueberfluß von 383,08 Mk. ergab; der Kassierer machte, doch darauf aufmerksam, daß derselbe in Betracht einiger noch zu erwartenden Rechnungen und verschiedener Anschaffungen, die indirekten Zusammenhang mit dem Gaufest stehen, in Wille vollständig aufgebraucht. Zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung: „Stiftungsfest und Winterfest“ wurde beschlossen, daß das Stiftungsfest verbunden mit Schauturnen am 25. Oktober d. J. stattfinden soll, während dem Winterfest im Prinzip bestimmt aber noch kein Termin festgesetzt. Zum dritten Gegenstand der Tagesordnung: „Bericht über den Frankfurter Turntag“ der zweite Turnwart Herr Olbers das und erstattete in längerer, interessanter und anschaulicher Weise Bericht über die Frankfurter Tage. Die Versammlung hörte diesem Bericht in Bezug auf Abwechslung und Form zu wünschen übrig ließ, mit einer Spannung zu. Reicher Beifall lohnte dem Redner am Schluß der Ausführungen. Hierzu ergänzenden Vortrag und zwar Herr Peter innerhalb der Frankfurter Festspiele Herr Rabemacher. Auch dieser Redner in seiner Aufgabe in dankenswerter Weise anschaulich schilderte er die Begeisterung innerhalb geübt. Auch ihn lohnte Beifall. Anschließend daran berichtete Rabemacher auch über das Bezirksfest selbst. Diesem Bericht stand allerdings so unpassendes Material zur Verfügung, die Frankfurter Tage boten. gab der Vorsitzende noch ein Schreiben des Emmericher Turnvereins bekannt, in dem derselbe den hiesigen Turnverein zur Jubelfeier einlud, die am 20. September stattfindet. Was den hiesigen Verein betrifft, ist der Umstand, daß der Verein den Wunsch ausspricht, daß die Übungen, welche die Bocholter Turner hiesigen Gauferie ausführen, in Emmerich Wiederholung finden möchten. Diesem Wunsch wird entsprochen. Der letzte Punkt der Ordnung: „Anschaffung von Geräten“ sprechend dem Antrage des zweiten Herrn Olbers erliebt und der Anschaffung neuer Turngeräten u. s. w. zugestimmt.

11) (Für den Sedantag hat der Minister jetzt wieder einen Erlaß an die königlichen Provinzialschulkollegien und königlichen Regierungen gerichtet, in dem verlangt werden, daß in allen Schulen der Brauch einer Feier die beibehalten wird.

— (Beleuchten die Treppen!) In früher eintretendem Beginn der Dunkelheit machen wir unsere Besucher auf die Beleuchtung der Treppen aufmerksam. Das Vorhandensein von Lichterfolge mangelfahrer Treppenbeleuchtung für mangelhafte Hausbesitzer bezw. Mietern angenehme Folgen gehabt.

— (Im Druckladenverehr hat dort Sekretär des Reichspostamtes eine

der Vorderseite der Dringlichkeitskarten durch
Abheben zu Mittellungen, wie dies schon
Postkarten der Fall ist. Die Neuierung wi
am 1. Oktober eingeführt. Es können dar
auch bei offenen Karten, die gegen die Druc
sachentzge befördert werden, auf dem linken Ze
der Vorderseite Angaben jeder Art gema
werden. Selbstverständlich müssen diese Angab
ebenfalls gedruckt oder durch ein sonstig
mechanisches Vervielfältigungs-Verfahren h
gestellt sein.

Neueste Nachrichten.

* Berlin, 26. Aug. Im Gegensatz zu der
einigen Blättern verbreiteten Nachricht, daß
der Landung bei Wittenau am Samstag
Parasolische Ballon Beschädigungen erlitten h
wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß nicht
Geringste am Ballon oder Gondel oder irgendwel
Bestandteilen beschädigt worden ist. Die Abf
einen neuen Kührer einzubauen, bestand in
lange vorher und wird augenblicklich ausgef
* Wilhelmshöhe, 26. Aug. Der Kaiser
Kaiserin und die Prinzen August Wilhelm
Oskar sind heute früh 8 Uhr von der Stat
Wilhelmshöhe mittelfst Hofjagdes nach Meh
gereift.

* Stuttgart, 26. Aug. Der „Schwäb
Merkur“ meldet, daß der König sich gene
hese, wegen Unpäßlichkeit auf die Teilnahm
den Kaiserparaden in Meh zu verzichten.

— Paris, 26. Aug. In Genay ersthöch
Schiffer den Vater, die Mutter und Schw
seiner Braut, weil die Familie sich seiner
heiratung widersetzte. Er gab sich hierauf
den Tod.

* Paris, 26. August. Aus amtlicher Q
wird berichtet, daß Minister El Meueh
den in Tanger beglaubigten Diplomaten
schriftliche Erklärung habe zugehen lassen,
Muley Hafid die Algeirasakte anerkenne
für die Schulden des Machen auskun
werde, jedoch eine Befreiung der von Abdul
kontrahierten Privatschulden verlange. Meueh
den Stämmen um Tanger bekannt geben, da
Reformpolizei Verstärkung erhalten. „Auch M
erkenne die Algeirasakte an, er habe sich a
der neuen Regierung zur Verfügung gestell

Briefkasten der Redaktion

Einer für Alle. Das und zugegangene Ein
betr. die Verwertung eines Maschinen zu 100 M. G
wegen Verleibung eines Fabrikanten können wir
deshalb nicht veröffentlicht, weil das Schreiben
unterschrift trägt. Anonymen Sachen finden keine
Unterstützung. Der Redakteur muß alles, was in die
kommt, mit seinem Namen versehen; er muß daß
wollen, an wen er sich zu halten hat.

Standesamts-Nachrichten der Stadt B

für die Zeit vom 1. bis 15. August 1908.

Geburten.

1. Adelheid Johanna, L. v. Eisenarbeiter
Pottebohm und Anna Maria Göring. — Maria
Laura, L. v. Kaufmann Joseph Borgers und
Franziska Scholten. — 2. Maria Henrietta Johanna
Fabrikarbeiter Johannes Densheimer und Johanna
— Johann Wilhelm Jakob, S. v. Weber Jakob C
— Johanna Maria Gummelint. — Karl August C
triebsschloßmeister Wilhelm Franke und Helene
Krüder. — 3. Hermann Johann Bernhard, S.
— Johannes Seufeler und Maria Anna Giting. —
— Albert Maria, S. v. Milchhändler Bernhard C
— Anna Bernhardina Langenbrink. — Theodora
L. v. Ackerer Wilhelm Giting und Dorothea R
— 5. Anna, L. v. Gärtner Johann Lühr und
— 6. Margarete Anna, S. v. Weber Gerhar
— Johanna Hendrika Brüggemann. — Joha
— 8. v. Kaufmeister August Navie und Anna
— Dietmann. — Karolina Hendrika Maria, L. v. K

Gottesdienst-Ordnung.

Rheide.

Donntag, den 30. August.

6 Uhr erste hl. Messe.
7 1/2 Uhr zweite hl. Messe.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt.
Nachmittags 1/3 Uhr Andacht.

Fahrprozession

nach Revelaer.

Donnerstag, den 30. August.

1/21 Uhr: Versammlung in der Kirche.
110 Uhr: Abfahrt von Rheide.
140 Uhr: Abfahrt von Bocholt.
380 Uhr: Ankunft in Revelaer.

Freitag, in Revelaer:

7 Uhr: 1. hl. Messe in der Gnadenkapelle.
9 Uhr: Kreuzwegandacht.
1/3 Uhr: Versammlung vor der Gnaden-
kapelle.
300 Uhr: Abfahrt von Revelaer.
500 Uhr: Ankunft in Rheide.

Freitag dieses Woche ist Verehrung
des hl. Herzens Jesu.
In Rheide versammeln wir uns
1/30 Uhr in der Pfarrkirche, um die
Prozession abzuholen.

24 Mädchen,

Stützen, Köstinnen, Haushälterinnen,
Dienstmädchen usw. suchen Stellung
im Stellen-Porten, Dingseldt - Sicks-
feld. Rückporto.

Suche zu November oder später
Stellung als

Erstwärterin.

Näheres Nobelstr. 7.

Ein altdeutscher

Zirkulier-Ofen

(ca. 2,50 m hoch) ist billig zu
kaufen.

Paul Böttmeyer.

und Agnes Kipp. — 6. Joseph Johann Beinhart, —
Weber Johann Bauster und Christina Scheepers. —
mann Joseph, S. v. Fuhrmann Gerhard Spietenborg
Gertrud Kößing. — Johanna Maria, T. v. Landbarde
Johannes Ketteler und Johanna Wilhelmina Gerin
Karl Theodor Gerbard, S. v. Schlichterarbeiter Hein
van Gelder und Bernhadrina Hörning. — Heinrich
helm, S. v. Bahnschlosser Heinrich Meyer und Ida Sal
— 7. Maria Hermine, T. v. Händler Johannes Sie
und Anna Elisabeth Lammers. — Margarete Adele L
T. v. Fabrikant Bernhard Kote und Aline Kübler.
Elisabeth Müller. — Charlotte Laura Theodora Zoba
T. v. Fabrikant Joseph Nerggers und Johanna Kump
8. Heinrich Johann, S. v. Schreinergelelle Johann D
und Karoline Grewelbörster. — Johanna Theresia, T
Fabrikarbeiter Bernhard Brügemann und Friederike A
Schumacher. — Bernhard Johann Gerbard, S. v. M
Kutcher Gerhard Ketteler und Johanna Gertrud C
Holtwid. — 9. Maria Johanna, T. v. Fabrikarbeiter Jo
Kreuffin und Johanna Bernhadrina Overkamp. — M
Wilhelmina Maria, T. v. Kohlenhändler Klemons A
und Aloisia Johmann. — Wilhelm Johann, S. v. U
meister Bernhard Hüls und Wilhelmina Bernh
Woos. — Lambert Laurenz Christian, S. v. Hilfsk
Heinrich Kleinbötting und Franziska Farwold. — Ed
Dermann, S. v. Fabrikant Felix Ahlers und Clif
Stütting. — Friedrich Rudolf, S. v. Müllersinvalide
Alaas und Elisabeth Wilhelmina Tangelder. — 10. El
Hedweld, T. v. Weber Johann Wälders und Kar
Wevers. — Hermann Joseph Maria, S. v. Weber
Bafina und Katharina Alara Karolina. Zwilling
Theresia und Katharina Margarete Schlichter. — J
Weber Johann Degeling und Theresia Schlichter. — J
Heinrich Hubert, S. v. Installateur Hubert Peter
Antonia Theodora Stencken. — Maria Hofma,
Maubmeister Johann Kerthof und Elisabeth Frem
11. Heinrich Wilhelm Joseph, S. v. Stukateur
Wilhelm Wendens und Elisabeth Dorfeld. — Se
Johann Heinrich, S. v. Heizer Heinrich Menlin
Katharina Johanna Wadding. — 12. Heinrich Clif
S. v. Dr. Heinrich Deder und Maria Henriette Clif
— Theodor, S. v. Händler Maximilian M
Kraan. — Maria Luigi, S. v. Händler Maximilian M
und Lucia Magdalena Bertonsello. — Anna Joha
v. Mangierer Hermann Terzuel und Johanna
Tiefles. — Alara Johanna Wilhelmina, T. v. J
Joseph Nienhaus und Auguste Dietring. — 13. Cl
Bernhadrine, T. v. Hilfsarbeiter Heinrich Achterbo
Agnes Bernhadrina Bach. — Wilhelm Clif, T. v.
T. v. H. H. — Friedrich Paul, S. v. Schreiner J
Gruendseld und Maria Eses. — Wilhelmina Adele
Wertrud, T. v. H. H. — 14. Bernhard Joseph,
Lagerarbeiter Bernhard Tebrügge und Katharina A
Joseph Katharina, T. v. Untermeister Karl C
Johanna Maria Baubaus. — 15. Hildegard, T. v.
Gerhard Eichendorf und Anna Gertrud Hof. — Jo
S. v. Sattlergelelle Xaver Altragos und Anna T
Willing. — Margarete, T. v. Kaufmann Karl Bro
Hedwig Steffen.

Wohlfühlungen.

3. Färder Heinrich Gießler und Johanna D
7. Annakather Alsons Mäteling und Maria Hen
— 10. Rauber Heinrich Wälmten und Maria Hen
Brachfammied Peter Delaioe und Adele Berger. — 12
Bernhard Brinlmann und Maria Lotten. — 13.
Otto Scherbel und Minna Wiefenfelder. — 14.
arbeiter Theodor Nolte und Elisabeth Matering.

Stierböckle.

1. Anton Johann Kots, 6 Mon. — Note
Stodmann, 35 J. — Bernhard Heinrich Franz
7 Mon. — 2. Jemgast Herta Jofort, 6 Mon. — C
beth Johanna Clifflisen, 9 1/2 Mon. — 3. Joseph
Johannes Cederwogt, 7 Mon. — Ceftrau Maria
Soele geb. Wiltner, 27 1/2. — Ceftrau Alara
geb. Halenbring, 32 J. — 4. Maria Walburga
5 Mon. — 5. Ceftrau Helene Henriette Franke ge
42 J. — 6. Paul Karl Sebald Mether, 4 Mon. — 7.
bald Paul Maria Schwarz, 5 Mon. — 7. Clifab
schöder, ooh Gewerbe, 37 1/2. — 8. Schuhma
Joseph Lode, 61 J. — 9. Anton Joseph J
8 Mon. — Ida Henrietta Overbeck, 5 Mon. — 1
Anton Emmerich, 11 Mon. — Söder Theodor
48 J. — Kohlenarbeiter Albert Dowerden, 61 J
beths Hermine Antonia Niers, 6 Mon. — Bern
helm Brinlmann, 8 M. — 12. Johanna V
Clifflisch Diemann, 2 Mon. — 13. Johanna
Franz Lude, 6 T. — 14. Josepha Wilhelmine
6 Mon. — Weber Johann Heinrich Wäbbels,
15. Johannes Franz Wiemeler, 5 Mon. — Mari
Ueffing, 7 Mon. — Witwe Margarete Minna
geb. Stöckert, 65 J. — Agnes Maria Clifabe
7 Mon.

Vallfahrt nach Kevelaer

Fahrprozeßion.

Samstag, 29. August.

8 3/4 Uhr hl. Messe in St. Georg.
12 1/2 Uhr Auszug von der St. Georgskirche über die V
und Hohenstaufenstraße zur Bahn. Die Proz
in zwei Sonderzügen. Die Frauen und
mügen den 1. Zug bestiegen. Die Männer un
den 2. Zug, der nach der Abfahrt des 1. Z
gefeßt wird; — ebenso bei der Rückfahrt in
Abfahrt des 1. Zuges.
Ankunft des 1. Zuges in Kevelaer. Die Pilger
warten an der Bahn bis zur Ankunft des 2.
dann gemeinsam einzugleichen.
Bereibt in der großen Kirche; darnach Kreuz
Fahrlprozeßion.

Sonntag, 30. August.

8 3/4 Uhr hl. Messe in St. Georg.
12 1/2 Uhr Auszug von der St. Georgskirche über die V
und Hohenstaufenstraße zur Bahn. Die Proz
in zwei Sonderzügen. Die Frauen und
mügen den 1. Zug bestiegen. Die Männer un
den 2. Zug, der nach der Abfahrt des 1. Z
gefeßt wird; — ebenso bei der Rückfahrt in
Abfahrt des 1. Zuges.
Ankunft des 1. Zuges in Kevelaer. Die Pilger
warten an der Bahn bis zur Ankunft des 2.
dann über die Hohenstaufen-, Kaiser-
gemeinsam zur St. Georgskirche zu gleihen.

Die Fahrkarten zu dem Sonderzuge sind nicht an der
Exposition des **Wohlfühl** Volksblattes zum Preise v
geben; man möge sie frühzeitig lösen.

Anmerkung: In obiger Summe (Mt. 2,60) sind 30
kten zur Deckung der für die Prozeßion erforderlichen Aus
die Sammlungen bei der Prozeßion **ganz ausfallen**, wo
Ordnung wünschenswert erscheint.

Wohlfühl, 14. August 1908.

Richter,

Friedr. Lüthgen & Sohn.

Hoflieferanten.

Präm. Düsseldorf 1880. Begründet 1841. Fernsprech

Massengeschäft

für seine Zivil- und Uniform-Bekleid

Wesel, Hohestrasse 426.

und
itter
rich
Wil-
ahn.
men
uise,
und
nna,
—
idert
L. v.
leida
ilich
groß-
hann
loissa
Lunte
inter-
rdina
affner
mund
abeth
rtshur
stepha
nnella
Franz
ertrud
von
Walter
s und
L. v.
l. —
gehilfe
rmann
und
Otto,
ghorst.
Maria
tattiola
na, L.
Meida
tischler
isabeth
ch und
Maria,
Wilhelm
Anna
S. v.
Duf., —
nt und
Lehrer
hannes,
heodora
un und
ranf. —
ierklaus.
haus. —
2. Fürber
Kommis
l. Eifen
Friedrich
Lobbers,
na Elisa-
a Heinrich
a Helene
Noelman
Staade,
b. Krüster,
— Bern-
eth Brink-
hermeister
Junglamp,
O. Joseph
n Brand,
— Elisa-
hard Wil-
Wilhelmina
Germann
Wiening,
60 J. —
a Hendrika
Gismeyer
th Quintinl,

er.

leur., Kaiser-
ession fährt
Jungfrauen
b Jünglinge
Juges fertig
Revelaer.
bes 1. Juges
Juges, um
weg.
Kirche aus).
dieses Juges
2 Juges, um
nd Neustraße
Wahn, sondern
on **Mt. 2,60**
Pf. Zuschlag
gaben; dafür
im Interesse
Pfarrer.

er Nr. 160.
lung.

Wallfahrt nach Kvelaer.
Fahrprozession.
Samstag, 29. August.

8 3/4 Uhr hl. Messe in St. Georg.
 12 1/2 Uhr Auszug von der St. Georgiuskirche über die Neu-, Kaiser- und Hohenstaufenstraße zur Bahn. Die Prozession fährt in **zwei Sonderzügen**. Die Frauen und Jungfrauen mögen den 1. Zug bestiegen. Die Männer und Jünglinge den 2. Zug, der nach der Abfahrt des 1. Zuges fertig gestellt wird; — ebenso bei der Rückfahrt in Kvelaer.

14 Min. Abfahrt des 1. Zuges.
 4 " Ankunft des 1. Zuges in Kvelaer. Die Pilger des 1. Zuges warten an der Bahn bis zur Ankunft des 2. Zuges, um dann gemeinsam einzuziehen.

1 3/8 Uhr Predigt in der großen Kirche; darnach Kreuzweg.
 1 1/2 Uhr Fackelprozession.

Sonntag, 30. August.

9 Uhr Hochamt.
 9m. 8 Uhr Auszug der Fahrprozession (von der großen Kirche aus).
 3 1/2 " Abfahrt des 1. Zuges.
 5 1/4 " Ankunft des 1. Zuges in Hocholt. Die Pilger dieses Zuges warten an der Bahn bis zur Ankunft des 2. Zuges, um dann über die Hohenstaufen-, Kaiser- und Neustraße gemeinsam zur St. Georgiuskirche zu ziehen.

Die **Fahrarten** zu dem Sonderzuge sind nicht an der Bahn, sondern Expedition des **Wocholter Volksblattes** zum Preise von **Mk. 2,60** ben; man möge sie frühzeitig lösen.

Anmerkung: In obiger Summe (Mk. 2,60) sind 30 Pf. Zuschlag für die Deckung der für die Prozession erforderlichen Ausgaben; dafür die Sammlungen bei der Prozession **ganz ausfallen**, was im Interesse der Ordnung wünschenswert erscheint.

Wocholt, 14. August 1908. **Richter**, Pfarrer.

Friedr. Lüthgen & Sohn,
 Hofflieferanten.
 Präsm. Düsseldorf 1880. Gegründet 1841. Fernsprecher Nr. 160.
Massgeschäft
 für seine Zivil- und Uniform-Bekleidung.
Wesel, Hohestrasse 426.

